

Thema: Business Center Westeuropa - Tochtergesellschaften

03.11.2010 | Schwäbische Zeitung Leutkirch



 Medienart: Print
 Ressort: Stadt-Ressort lokal

 Seitenstart: 1
 Auflagen: 11.267

 Verbreitung: 10.569
 Erscheinungsweise: Mo-Sa

Beim Holz brennt's schon länger

Leutkirch - Die *Holzindustrie* in Europa schlägt Alarm. Immer mehr *Holz* werde direkt aus dem Wald kommend nur verfeuert. "Wir müssen umdenken, querdenken", mahnte Adalbert Westermann, **Thermopal**-Geschäftsführer, am vergangenen Freitag. An diesem Tag hatte die **Holzwerkstoffindustrie** einen Aktionstag ausgerufen. Von unserem Redakteur Thomas Ringhofer In Westeuropa hatte die **Pfleiderer** AG am Freitag in sieben Werken, darunter bei **Thermopal** in Leutkirch, jeweils zweistündige Protest- und Informationsveranstaltungen initiiert. "Der Rohstoff *Holz* wird immer knapper. Auch wir leiden aktuell darunter", sagte Adalbert Westermann, **Thermopal**-Geschäftsführer. Die Preissteigerungen beim *Holz* konnte das Unternehmen nicht 1:1 an die Kunden weitergeben. 30 Prozent mehr kostet *Holz* im Einkauf seit 2006, fürs kommende Jahr erwartet *Holzeinkäufer* Christian Volz eine Preissteigerung um weitere 50 Prozent. Arbeitsplätze in Gefahr "Das Thema brennt schon lange", erklärte Betriebsratsvorsitzender Alfred Dennenmoser. Für *Holz*, das aus dem Wald in den Ofen geht, rechnet er einen Arbeitsplatz dagegen. "Wenn das *Holz* aber verarbeitet wird, dann hängen bis zu 13

Arbeitsplätze dran", sagte er. **Thermopal** habe am Standort Leutkirch 500 Arbeitsplätze, weitere 500 gebe es im Dienstleistungssektor. "Diese Arbeitsplätze haben in Leutkirch eine Kaufkraft von insgesamt circa 20 Millionen Euro", so der Betriebsratsvorsitzende, der über dieses Thema auch schon mit dem jetzigen EU-Kommissar Günther Oettinger gesprochen habe. Schließlich trage die Gesetzgebung zur schwierigen Situation bei. Pellets- und *Holz hackschitzelanlagen* würden staatlich gefördert werden, "für die *Holzverbrennung* gibt's den ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Das ist der falsche Weg, denn die heimische *Industrie* wird damit kaputtgemacht, Arbeitsplätze werden gefährdet." "Wir sind nicht generell gegen Heizkraftwerke", sagte Westermann. "Aber es geht um die Frage, mit welchem Stoff sie befeuert werden. Bevor das *Holz* verbrannt wird, muss es möglichst oft verwendet werden", forderte er. Möbel aus China Als die "Pelletswelle" im Jahr 2006 begonnen habe, seien die Preise gestiegen. Mittlerweile hat Westeuropa die höchsten Preise, während man in Rumänien laut Dennenmoser nur die Hälfte bezahlen muss. So kostet die Tonne "absolut trockenes *Holz*", im Westen mittlerweile beinahe 100

Euro. Das Problem beispielsweise von **Thermopal** ist, dass die subventionierte Pelletsindustrie das *Holz* abgreift, das aus der Sägeindustrie kommt, das Leutkircher Werk aber keine Spanplatte ohne Sägeabfall machen kann. "Diese Subventionierung ist ein Standortnachteil für die Unternehmen", so die **Thermopal**-Verantwortlichen. "Für mich als Waldbesitzer ist der finanzielle Aspekt auch ausschlaggebend", sagte Stadtrat Franz Krug (Freie Wähler). "Wenn man die Subventionen bei der Verbrennung herausrechnet, würden wir laut Studien besser zahlen", so die Antwort. Nicht nur **Thermopal** ist vom *Holz* abhängig. Die gestiegenen Preise belasten auch Schreinerein, Bau-, Verpackungs- oder Möbelindustrie. "Wenn Sie in einen Mitnahmемöbelmarkt gehen, dann gibt es dort aufgrund des Kostenvorteils schon zum größten Teil Ware aus China", veranschaulichte Alfred Dennenmoser die Problematik. Die verarbeitende *Holzindustrie* hat immer größere Probleme, beispielsweise an Sägeabfälle für die Produktion von Spanplatten heranzukommen. Zu viel *Holz* wird nach Angaben der Unternehmen direkt vom Wald aus verfeuert - ohne Zwischenverwertung. Foto: **Thermopal**